

Gemeinde im Aufbruch

Als Start einer Interviewreihe hat Johanna Pfeifer Pfarrer Taxacher um ein Gespräch gebeten.

März 2023



Frage

Sie sind jetzt genau 3 Jahre als Leitender Pfarrer hier in Odenthal und Altenberg. Zum 1. Januar 2023 wurde nun die Fusion zur gemeinsamen Pfarrei St. Mariä Himmelfahrt und St. Pankratius vollzogen.

Anfang März wurde der erste gemeinsame Kirchenvorstand (KV) gewählt.

Wie ist Ihre Sicht auf diese fusionierte Pfarrei? Welche Chancen sehen Sie und welche Probleme?

Pastor Taxacher (PT)

Ich sehe die große Chance darin, dass wir enger zusammenrücken, uns auch gegenseitig stützen und stärken können. Über den Ausgang der KV-Wahl bin ich sehr zufrieden - auch von der Zusammensetzung. Die Chance besteht darin, jetzt richtig zusammenzuwachsen und die Ausschüsse im KV vernünftig aufzustellen, so dass zu gleichen Teilen beide Gemeinden drin vorkommen und wir gemeinsam Dinge anpacken, die auf der Agenda stehen.

Frage

Welche Ausschüsse wird es im KV geben?

PT

Der KV nimmt gemeinsam mit dem Leitenden Pfarrer die Aufgaben der Kirchengemeinde wahr und trägt insbesondere die Verantwortung für die Finanzen, die Gebäude und Grundstücke, er ist Träger der Kitas und des Personals. Wir haben darum auf jeden Fall einen Personalausschuss, einen Kita-Ausschuss, einen Bauausschuss und den Finanzausschuss. Mein Ziel ist es, dabei auch Menschen mit einzubinden, die nicht in den KV gewählt sind, die aber Freude daran haben, sich einzubringen und in einem der Fachausschüsse mitzuarbeiten.

Frage

Prinz Sayn-Wittgenstein hat das Patronat für St. Pankratius. Ändert sich daran etwas durch die Fusion?

PT

Nein, es bleibt alles so wie gehabt. Prinz Sayn-Wittgenstein hat ein sog. belastetes Patronat, das heißt, er hat eine Baulastverpflichtung für die Kirche St. Pankratius und ist auch weiterhin „geborenes Mitglied“ im gemeinsamen KV.

Frage

Nach der Fusion stellt sich die Frage, was ändert sich denn eigentlich für die einzelnen Kirchen oder die Kirchorte

PT

Pastoral ändert sich nichts, also die Gottesdienste, Taufen, Trauungen, Beerdigungen werden weiterhin in allen Kirchen gefeiert, wie bisher. Rechtlich hat sich etwas verändert, nämlich dass wir zum 1. Januar eine gemeinsame Kirchengemeinde gegründet haben. In einer Kirchengemeinde kann es nur eine Pfarrkirche geben, und das ist der Altenberger Dom geworden. Aber die Kirchen als Gebäude bleiben weiterhin Teil der

Kirchengemeinde und dort werden auch weiterhin Gottesdienste, Taufen, Trauungen gefeiert.

Frage

Wer ist das Seelsorgeteam derzeit und haben Sie eine Aufgabenverteilung festgelegt?

PT

Derzeit gehören zum Seelsorgeteam drei Personen. Das sind Kaplan Udo Kasel, der Pastoralreferent Christoph Schmitz-Hübsch und ich als Leitender Pfarrer.

Der Kaplan ist u.a. zuständig für die Ministrantenarbeit und für die Firmvorbereitung, aber auch für die KommunionhelferInnen und LektorInnen. Und der Bereich der Gemeindec Caritas

Der Bereich Katechese der Erstkommunionkinder liegt bei Christoph Schmitz-Hübsch, er ist u.a. auch Präses der Frauengemeinschaft in Odenthal.

Ich bin Präses der Frauengemeinschaft in Altenberg und Ansprechpartner für die KLJB, die Katholische Landjugendbewegung und Ansprechpartner für die beiden Ortsausschüsse.

Für die Schulgottesdienste und Gottesdienste in den Seniorenheimen oder der Demenz WG sowie Besuche zu bestimmten Geburtstagen sind wir alle beteiligt und teilen uns das untereinander auf. Weitere Themen machen wir gemeinsam, wie jetzt die Aktion „Bibel in der Fastenzeit“. Oder für das Friedensgebet am 25. Februar 2023 war Kaplan Casel zusammen mit Frau Posche verantwortlich. Den Valentinstag-Gottesdienst hatte Christoph Schmitz-Hübsch vorbereitet; und wir haben dann gemeinsam diesen Gottesdienst gefeiert.

Frage

Gibt es eine Regelung, welcher Seelsorger in welchen Ortsteilen und Kirchen agiert ?

PT

Das ist vielleicht nochmal wichtig, wir haben die Aufgaben nach Themen aufgeteilt und nicht nach

Ortschaften oder Kirchen. Wir verstehen uns alle drei als Seelsorgeteam für die gesamte Pfarrei.

Frage

Kommen wir mal zu Dingen, die sich manche Menschen wünschen. Was ist mit der Frühmesse in Altenberg sonntags um 7 Uhr? Bleibt es dabei, dass sie nicht stattfindet oder wird sich das nochmal ändern?

PT

Die Frühmesse findet auf jeden Fall statt an Weihnachten, als Hirtenmesse, ((an Ostern) oder zu besonderen Situationen. Hierzu ist mein Wunsch, und das ist eine Aufgabe, die dem PGR zukommt, die Gottesdienstordnung für alle Kirchen generell noch mal neu zu überdenken. Wir haben derzeit die Gottesdienste sehr eng getaktet, und es wird dann schwierig, alle Gottesdienste zu feiern, wenn jemand ausfällt. Derzeit sind wir zwei hauptamtliche Seelsorger. Pfarrer Gnatowski ist gerne bereit als Ruhestandsgeistlicher zu unterstützen. (Und wie lange Pfarrer Gnatowski bereit ist, hier als Ruhestandsgeistlicher zu wirken, ist offen.)

Frage

Was ist mit dem Thema Jugendmessen und Jugendchor?

PT

Herr Kladeck versucht schon länger, einen Jugendchor aufzubauen, hat aber wenig Erfolg, weil sich da - vielleicht auch im Zuge von Corona - viel verändert hat und die Jugendchorarbeit ziemlich zusammengebrochen ist.

Frage

Die Aufgaben, die Sie hier vor Ort ausüben, sind natürlich Gottesdienste aber auch Aufgaben, die plötzlich auftreten, wie Krankenbesuche, Krankensalbung, Todesfälle mit Vorbereitung und Durchführung der Beerdigung. Hochzeiten, Taufen, Ehe-Jubiläen etc. Haben Sie auch Aufgaben außerhalb unserer Pfarrei?

PT

Verwaltungsthemen sind ein großer Schwerpunkt meiner Arbeit: also Wirtschaftspläne aufstellen und prüfen, Personalführung, Gespräche führen, in Themen einsteigen, mich um Bauvorhaben kümmern, um Öffentlichkeitsarbeit kümmern und andere Dinge dann vereinbaren oder organisieren. Dazu kommen noch Themen oder Aufgaben außerhalb der Pfarrei. Einmal auf Kreisdekanatsebene die Konferenzen der Leitenden Pfarrer. Auf Diözesanebene bin ich in der AG Personalkultur, wo wir mit anderen Priestern zusammen für eine neue Personalkultur Standards entwickelt haben.

Dazu kommen noch Aufgaben wie Vorstandsarbeit in einer Stiftung, die auch Träger eines Kindergartens ist. Aufgaben auf Kreisdekanatsebene in Zusammenarbeit mit der Ökumene, Vorbereitung des ökumenischen Altenberger Forums „Kirche und Politik“, Ich bin im Kuratorium der Stiftung Altenberg, im Kuratorium von anderen Stiftungen, wo ich auch Planungsaufgaben übernehme. Wir haben eine AG Altenberg mit den Akteuren hier in Altenberg.

Frage

Was ist denn AG Altenberg? Ich habe das noch nie gehört.

PT

AG Altenberg ist auf Initiative vom Rheinisch Bergischen Kreis entstanden. Ein Moderationsprozess wurde angestoßen, um zu schauen, welche Themen beschäftigen uns in Altenberg und wie können wir enger und besser zusammenarbeiten. Die evangelische Gemeinde ist dabei, die Gastronomiebetreiber, Haus Altenberg und die Gemeinde Odenthal. Daneben gibt es noch eine weitere AG, die hat etwas mit dem geistlichen Zentrum, der Idee vom Erzbistum, zu tun. Mittlerweile ist jetzt der neue Begriff „Klosterort Altenberg“ entstanden. Akteure in diesem Gremium sind das Erzbistum, Haus Altenberg, das Exerzitienhaus und ich als Vertreter der katholischen Pfarrgemeinde. Auch ein Gremium, wo wir überlegen, wie können wir diesen Ort als Klosterort

gemeinsam gestalten, die Menschen erreichen, die hierhin kommen und erste Kooperationen mit dem Edith-Stein-Exerzitienhaus ausprobiert haben.

Frage

Es gibt eine Homepage von Ihnen, auf der Sie Coachings anbieten. Ist das eine Tätigkeit, die Sie überhaupt noch zeitlich ausüben können?

PT

Ich habe eine dreijährige Ausbildung zum Coach gemacht, bin im Auftrag des Bistums tätig und habe offiziell eine Freistellung von 10 Prozent dafür und verdiene damit kein Geld.

Derzeit mache ich eine Begleitung von Berufsanfängern.

Frage

Sind das Priester als Berufsanfänger oder andere Berufe?

PT

Das sind Kapläne und ein Pastoralreferent. Dieses Coaching umfasst 15 Einheiten à 3 Stunden und wir treffen uns alle 6-8 Wochen. Und mehr ist zeitlich nicht drin.

Frage

Herr Pastor, wie sehen Sie denn die Situation und Entwicklung bei den Kitas? Ein wichtiges und drängendes Thema, über das im Moment viel in der Öffentlichkeit diskutiert wird. Wie sieht es hier in unserer Pfarrei aus?

PT

Bei uns sieht es vergleichsweise gut aus.

Wir haben es geschafft, in St. Engelbert (Voiswinkel) eine 4. Gruppe zu öffnen und dafür auch genügend Personal zu finden. Das ist wirklich ganz, ganz toll, dass wir da jetzt 85 Kinder in der Betreuung haben.

Die Situation in der Kita St. Ursula (Blecher) ist auch gut. Die Kita ist natürlich auch voll ausgelastet, auch da ist genügend Personal vom Personalschlüssel her vorhanden.

Zusätzlich stellen wir als Kirchengemeinde das Grundstück neben dem Pfarrhaus in Odenthal der Kita „Odenthaler Koblde“ zur Verfügung, damit sie dort ihre Container aufstellen können und übergangsweise der Kindergarten dort in Betrieb gehen kann.

Und im Caritas-Kindergarten in Odenthal wird derzeit die ehemalige Küsterwohnung umgebaut zu einer Großtagespflegegruppe. Auch dort hat der Kirchenvorstand zugestimmt, die Wohnung nicht neu zu vermieten, sondern für die Nutzung als Großtagespflegegruppe (Ü3-Kinder) mit 9 Plätzen zur Verfügung zu stellen.

Dann die Kita in Hüttchen, die ja auch zum Familienzentrumsverband gehört. Da stehen aktuell umfangreiche Baumaßnahmen an, eine Renovierung des Gebäudes. Das Gebäude gehört der Gemeinde Odenthal. Eventuell wird es an dem Standort auch noch eine 4. Gruppe geben, denn das Gelände bietet dafür noch Platz.

Frage

Ja, das hört sich richtig gut an.

Aber nicht so schön ist es, wenn vermehrt katholische Gläubige aus der Kirche austreten. Das erleben Sie sicherlich auch hier. Wie reagieren Sie dann?

PT

Also wir hatten insgesamt im vergangenen Jahr 179 Kirchengemeinden, 119 in der Kirchengemeinde St. Pankratius und 60 in der Kirchengemeinde St. Maria Himmelfahrt. Allen Menschen, die austreten, schreiben wir einen Brief, da steht auch meine Emailadresse und Telefonnummer drin. Es gibt tatsächlich Menschen, die sich daraufhin melden, anrufen oder auch eine Email schreiben.

Frage

Haben Sie schon erlebt, dass Menschen wieder eintreten, die vor einer Weile ausgetreten waren?

PT

Zwei Wiederaufnahmen hatten wir vor kurzem tatsächlich und auch eine Erwachsenentaufe. Aber das ist im Vergleich zu den Austritten sehr, sehr gering.

Frage

Kommen wir zu erfreulicheren Aspekten Ihrer Tätigkeit. Herr Pastor, was sind Ihre drei größten Freuden und Erfolge hier bei uns ?

PT

Meine größte Freude ist, dass es gelungen ist, trotz der Herausforderungen mit Corona, mit den Missbrauchsfällen in der Gemeinde, mit den Veränderungsprozessen, es geschafft zu haben, neue Impulse zu setzen und vor allen Dingen, in der Corona-Zeit neue Menschen angesprochen zu haben. Und dass Menschen auch weiterhin aktiv dabei sind und mitmachen. Aktuell im Hinblick auf die KV-Wahl, dass es gelungen ist, die Gemeinde mitzunehmen auf den Weg in eine neue Einheit, und das schon relativ friedlich und gut über die Bühne zu kriegen. Und auch dass wir uns im PGR neu aufstellen konnten. Und worüber ich auch froh bin, ist die gute Zusammenarbeit des Seelsorge Teams.

Frage

Was sind dagegen Ihre drei größten Sorgen?

PT

Dass Baumaßnahmen, die schon lange in der Planung und auf dem Weg sind, endlich mal losgehen und weitergehen. Der Umbau des Pfarrhauses hier in Altenberg., die Erweiterung zum Pastoralbüro mit einer Barrierefreiheit, das finde ich schon sehr wichtig. Ebenfalls die Bücherei in Odenthal, auch mit der Barrierefreiheit. Das sind unheimlich schwerfällige Prozesse.

Die Frage: wie geht es generell weiter mit den Gebäuden oder auch mit der Entwicklung hier im Seelsorgebereich.

Frage

In diesen Tagen war der Abschluss des Synodalen Wegs. Was glauben Sie, wie sich die Entscheidungen in diesen

Tagen entwickeln werden? Was erwarten Sie, wie es mit diesen Themen in Deutschland weitergehen wird? Welche Hoffnung setzen Sie da hinein ?

PT

Ja, was mich total ärgert, ist dieses Zerreden vom Synodalen Weg und diese Angstmacherei vor der Kirchenspaltung und Abspaltung Deutschlands vom katholischen Weg. Auch diese Uneinigkeit der Bischöfe, die ohne Absprachen gegeneinander vorgehen und miteinander streiten, also nicht miteinander reden und diskutieren. Ich finde, es ist dringend Zeit und ich unterstütze die Forderungen oder das Nachdenken über Veränderungen in der Kirche sehr. Klar, wir sind Weltkirche und Deutschland ist nicht der Nabel der Welt, aber in den anderen europäischen Ländern sieht es ja nicht anders aus. Es sind kluge Menschen, die sich Gedanken gemacht haben und Themen wie die Frauenfrage, Sexualität, Missbrauchsaufarbeitung, Hierarchie in der Kirche gut analysieren und dazu Veränderungsvorschläge gemacht haben. Es ist aber grundsätzlich so, ich gebe dem Ganzen nicht viel Hoffnung, dass es umgesetzt wird, dass Rom diese Vorschläge annimmt und darauf hört.

Frage

Dann kommen wir zum Abschluss zu ein paar kurzen Fragen.

Haben Sie ein Lieblingskirchenlied?

PT

"Meine Hoffnung, meine Freude". Gotteslob Lied 365.

Frage

Wie lautet eigentlich Ihr Weihespruch. Wie begleitet er Sie hier?

PT

Mein Weihespruch stammt aus der Begegnung zwischen Jesus und Maria Magdalena. Und ganz konkret lautet er. „Da blickte er sie an und Maria sagte zu ihm Rabuni, das heißt Meister". Was mich da anspricht oder berührt, ist

die Begegnung auf Augenhöhe zwischen Jesus und Maria Magdalena, der sie erkennt und mit Namen anspricht, in der Pfarrei St. Maria Magdalena in Bonn habe ich damals besonders von Gott angesprochen gefühlt, Priester zu werden.

Frage

Wer ist Ihre Lieblingsheilige oder Ihr Lieblingsheiliger?

PT

Ich war immer sehr fasziniert vom Heiligen Franziskus, von seiner Liebe zur Schöpfung, von dieser Radikalität, mit der er sich Jesus anschließt und sein Leben in den Dienst Jesu stellt.

Frage

Was lesen Sie gerade?

PT

Ich lese gerade ein interessantes Buch, das heißt "Aufklärung", von Angela Steidele. Es spielt in Leipzig und da geht es um J. S. Bach und die Geschichte vom Weihnachtsoratorium und auch von der Kaffeekantate. Und ich lese das Buch „Eine Sache des Vertrauens“ von Nils Petrat, von einem Priester aus Paderborn, darüber, was ihn anrührt im Glauben.

Frage

Können Sie sagen, ob Sie ein Lieblingskirchenfest haben?

PT

Das sind ganz klar die Kar- und Ostertage. Ich finde das jedes Jahr so toll. Was wir feiern ist der Durchgang vom Gründonnerstag über Karfreitag und Karsamstag hin zu Ostern. Die Bezüge von diesen verschiedenen Feiern und wie Alles miteinander im Zusammenhang steht. Wir feiern die Befreiung vom Tod zum Leben und die Befreiung von der Gefangenschaft. Das ist einfach so toll, dieser Durchgang, dieses Ostertriduum – die Dreiheit der Feste.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Pastor.